

# Fragen zum Coachingangebot von Pro Senectute

---

*Für Thomas Diener*

1. „Ohne die Hilfsbereitschaft der Angehörigen müsste die Anzahl der stationären Pflegebetten mehr als verdoppelt werden.“ Von wie vielen Betten wird hier gesprochen und gibt es andere Zahlen/Fakten die diese Aussage untermauern und die Entlastung der öffentlichen Hand bestätigen?

*Td: Aktuell bestehen heute im Kanton St. Gallen 6'220 Pflegebetten. Aus dem Planungsbericht des Departements des Innern des Kantons SG vom Mai 2017 geht hervor, dass bis ins Jahr 2035 rund 3'300 Pflegebetten mehr erforderlich sind, wenn die ambulante Pflege und Betreuung nicht markant ausgebaut wird. Im Wissen darum, dass rund 75% der Betreuung durch Angehörige geleistet wird, ist es ein Gebot der Stunde, sie in ihrer Aufgabe zu unterstützen und zu stärken. Dazu kann das Coaching einen wichtigen Beitrag leisten.*

2. Das Coaching-System hört sich im Text relativ neu an. Wird es in anderen Kantonen bereits angewendet und wenn ja, wie waren die Rückmeldungen der Angehörigen?

*Td: Es gibt in einigen wenigen Kantonen Coaching-Angebote auf privater Basis. Ein Coaching, eingebettet in eine grosse Organisation wie Pro Senectute, die entsprechend gut vernetzt ist mit Entlastungsdiensten vor Ort, gibt es nicht. Unsere Erfahrungen aus der rund 10 monatigen Testphase sind ausserordentlich gut.*

3. Wie können die Angehörigen auf einen Coach zurückreifen, reicht ein simples Telefon oder müssen gewisse Bedingungen erfüllt sein?

*Td: Der Zugang ist einfach. Es genügt ein Anruf, eine E-Mail Anfrage oder ein Besuch bei einer der Regionalstellen von Pro Senectute. Eine Fachperson von Pro Senectute klärt im Gespräch, welches Angebot in der gegebenen Situation hilfreich sein kann. Ein Coaching wird dann empfohlen, wenn erkennbar ist, dass die Betreuung eines Angehörigen in hoher Intensität und voraussichtlich über längere Zeit erforderlich ist. Voraussetzung ist, dass die betreuungsbedürftige Person im AHV-Alter ist.*

4. Welche Fragen stellen sich den Angehörigen am meisten und wie hilft der Coach Lösungen zu finden?

*Td: Die Schwierigkeit in der Betreuung von Angehörigen liegt oft darin, dass nicht jederzeit klar ist, welche Fragen im Vordergrund stehen. Betreuende Angehörige befinden sich mitten in einem*

*Prozess und auch die Situation der betreuten Person verändert sich laufend. Das kann verunsichern. Angehörige wissen wohl, dass es Entlastungshilfen gibt. Wofür aber soll man sich entscheiden? Ist es der richtige Zeitpunkt? Gelingt es mir, das durchzusetzen? Aber auch Fragen wie: Verhalte ich mich richtig? Wie gelingt es mir, in bestimmten Situationen gelassener zu reagieren? Und nicht zuletzt auch ganz praktische Fragen, nach Finanzierungsmöglichkeiten für Entlastungshilfen, für einen Tagesaufenthalt oder eine Ferienvertretung.*

5. Erklären Sie genauer, wie es zur Zusammenarbeit mit der Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung kam.

*td: Pro Senectute hat bereits im Zeitpunkt, als die Projektidee entstand, mit der Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung Kontakt aufgenommen. Die Förderstiftung setzt sich unter Anderem stark ein für die Verbesserung des Loses von demenziell erkrankten Menschen. Unsere Idee des Coaching für Angehörige wurde vom Stiftungsrat sehr gut aufgenommen. Neben der Zusage eines hohen Beitrages, waren sie gerne bereit, an der Konzeption aktiv mit zu arbeiten. Diese Form der Mitwirkung war für beide Partner sehr bereichernd und hat eine gute Basis für eine weitere Zusammenarbeit geschaffen.*

Thomas Diener, 17.11.2017